

Tätigkeitsbericht
des Direktors
und der wissenschaftlichen Referenten sowie Mitarbeiter
der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle
in Mönchengladbach
für das Jahr 2015

1.	Organisation	5
2.	Die Mitarbeiter der KSZ	9
3.	Allgemeiner Bericht	
3.1	„Konsolidierung und neue Herausforderungen. Osteuropa 25 Jahre nach der Wende“ – Sozialethische Gespräche 2015	11
3.2	„Transnationalität und politische Ordnung“ – Berliner Werkstattgespräch	12
3.3	„Der Mensch im Mittelpunkt“ – Konferenz von KSZ und Cor Unum in Rom	13
3.4	Veranstaltungen der KSZ in Osteuropa	15
3.4.1	„Transformation Societies: Between New Freedom and Old Formations“ – Tagung von KSZ und ukrainischer Sozialakademie „Caritas in veritate“	15
3.4.2	„Gesellschaft gestalten aus christlicher Verantwortung – Der Beitrag von Kirche, Theologie und christlicher Sozialethik“ – Tagung in Kooperation mit der orthodoxen Theologischen Fakultät Sofia und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bulgarien	16
3.4.3	Workshop in Georgien: „Sozialer Friede“	18
3.5	Sonstige Veranstaltungen	18
3.5.1	Diskussions- und Konsultationsphase der Ökumenischen Sozialinitiative	18
3.5.2	Eichstätter Gespräche Kirche – Wirtschaft – Wissenschaft 2015: „Ressource Kultur“	19
3.6	Kreis der Freunde und Förderer der KSZ	19
3.7	Bibliothek	20
4.	Publikationen der KSZ	
4.1	Reihe „Kirche und Gesellschaft“	21
4.2	„Christliche Sozialethik im Diskurs“	22
4.3	„AMOSinternational“	23
4.4	Sozialethische Kolumne	23
4.5	Sozialethischer Literaturbericht	23
5.	Wissenschaftliche Aktivitäten	
5.1	Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg	
5.1.1	Lehrtätigkeit an der Theologischen Fakultät Paderborn	25
5.1.2	Forschungsschwerpunkte	25
5.1.3	Publikationen	25
5.1.4	Radiobeiträge	26
5.1.5	Vorträge und Teilnahme an Tagungen	27
5.1.6	Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften	30
5.2	Dr. Arnd Küppers	
5.2.1	Lehrauftrag an der Theologischen Fakultät der Universität Bonn	31

5.2.2	<i>Forschungsschwerpunkte</i>	31
5.2.3	<i>Publikationen</i>	31
5.2.4	<i>Vorträge und Teilnahme an Tagungen</i>	32
5.2.5	<i>Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften</i>	33
5.3	<i>Christoph Krauß</i>	
5.3.1	<i>Forschungsschwerpunkte</i>	34
5.3.2	<i>Publikationen</i>	34
5.3.3	<i>Vorträge und Teilnahme an Tagungen</i>	35
5.3.4	<i>Mitgliedschaften</i>	35
6.	<i>Ausblick</i>	37



41065 Mönchengladbach • Brandenberger Straße 33
Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 0 • Telefax 0 21 61 / 8 15 96- 21 • info@ksz.de

Internetpräsenz

www.ksz.de

<https://www.facebook.com/katholischesozialwissenschaftliche.zentralstelle/>

Direktor

Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 0
0171 30 53 432
schallenberg@ksz.de

Stellvertretender Direktor

Dr. Arnd Küppers

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 16
a.kueppers@ksz.de

Sekretariat

Andrea Heck

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 14
a.heck@ksz.de

Wissenschaftlicher Referent

Dipl.-Theol. Christoph Krauß

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 17
c.krauss@ksz.de@ksz.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Wolfgang Kurek

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 18
kurek@ksz.de

Bibliothek

Dipl.-Bibl. Sabine Adams

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 12
s.adams@ksz.de

„Kirche und Gesellschaft“

Versand: Andrea Heck

Telefon 0 21 61 / 8 15 96- 14
kige@ksz.de

Kreis der Freunde und Förderer der KSZ

Betreuung u. Adressverwaltung: Heck/Adams Telefon 0 21 61 / 8 15 96-0

KSZ e.V.

Vorstand:

Dompropst em. Prälat Dr. Herbert Hammans, Aachen (Vorsitzender)

Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, Mönchengladbach/Paderborn

Dr. Stefan Vesper, Generalsekretär des ZdK, Bonn-Bad Godesberg

Mitglieder:

Ackermann, Bischof Dr. Stephan, Trier

Aretz, Staatssekretär a. D. Dr. Jürgen, Bonn

Bergsdorf, Professor Dr. Wolfgang, Präsident der Görres-Gesellschaft, Bonn

Grothe, Weihbischof Manfred, Paderborn

Haßberger, Weihbischof Dr. Bernhard, München

Heinrich, Weihbischof Dr. Matthias, Berlin

Losinger, Weihbischof Dr. Dr. Anton, Augsburg

Marx, Reinhard Kardinal, München

Overbeck, Bischof Dr. Franz-Josef, Essen

Roos, Professor Dr. Lothar, Bonn

Trelle, Bischof Norbert, Hildesheim

Uhl, Weihbischof Dr. Bernd, Freiburg

Beirat der KSZ:

Mitglieder:

Althammer, Professor Dr. Jörg, Universitätsprofessor für Wirtschaftsethik und Sozialpolitik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Aretz, Staatssekretär a. D. Dr. Jürgen, Bonn

Becka, Professorin Dr. Michelle, Vertretungsprofessorin für theologisch-ethische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns an der KHSB Berlin

Bergsdorf, Professor Dr. Wolfgang, Präsident der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft, Bonn

Böger, Dr. Richard, Vorstandsvorsitzender der Bank für Kirche und Caritas, Paderborn

Goldschmidt, Professor Dr. Nils, Universitätsprofessor für Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik an der Universität Siegen

Habisch, Professor Dr. André, Universitätsprofessor für Christliche Sozialethik und Gesellschaftspolitik an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Heimbach-Steins, Professorin Dr. Marianne, Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Sozialethikerinnen und Sozialethiker im deutschsprachigen Raum)

Klasvogt, Prälat Dr. Peter, Direktor des Sozialinstituts Kommende im Erzbistum Paderborn

Kruip, Professor Dr. Gerhard, Universitätsprofessor für Christliche Anthropologie und Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Lauth, Professor Dr. Hans-Joachim, Geschäftsführender Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und Sozialforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Liedhegener, Professor Dr. Antonius, Universitätsprofessor für Politik und Religion am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) der Universität Luzern/Schweiz

Lunte Stefan, Advisor for Economic, Social affairs & Institutional issues, COMECE, Brüssel

Müller, Professor Dr. Christian, Universitätsprofessor für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik am Institut für Ökonomische Bildung der Wilhelms-Universität Münster

Nellesen-Strauch, Dr. Dagmar, Referat Gesellschafts-und sozialpolitische Grundsatzfragen im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn

Nothelle-Wildfeuer, Professorin Dr. Ursula, Universitätsprofessorin für Christliche Gesellschaftslehre an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Sauerland, Professor Dr. Dirk, Universitätsprofessor für Institutionenökonomik und Gesundheitspolitik an der Universität Witten/Herdecke

Vogt, Professor Dr. Markus, Universitätsprofessor für Christliche Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

Wiemeyer, Professor Dr. Joachim, Universitätsprofessor für Christliche Gesellschaftslehre an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Wissing, Dr. Hubert, Leiter der Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft im Generalsekretariat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Bonn

Zaborowski, Professor Dr. Holger, Hochschulprofessor für Geschichte der Philosophie und philosophische Ethik, Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, Direktor der KSZ



Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg (geb. 1963 in Oberhausen) studierte Theologie und Philosophie an der Theologischen Fakultät Paderborn sowie an der Pontificia Università Gregoriana und im Collegium Germanicum et Hungaricum in Rom. Dort empfing er 1988 die Priesterweihe. Nach seinem Promotionsstudium der Moraltheologie (1989 – 1991) bei Prof. P. Dr. Klaus Demmer (MSC) in Rom erhielt er einen Lehrauftrag für theologische Ethik an der Bergischen Universität Wuppertal (1994 – 1998), dem weitere Lehraufträge folgten. Von 1997 bis 2006 war Prof. Schallenberg Direktor der St.-Klemens-Kommende (Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn) in Dortmund.

Nach seiner Habilitation im Januar 2003 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster war Peter Schallenberg zunächst Privatdozent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Im Mai 2004 erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Moraltheologie und Christliche Sozialwissenschaften an der Theologischen Fakultät Fulda und kehrte mit der Berufung auf den Lehrstuhl für Moraltheologie und Ethik an der Theologischen Fakultät Paderborn 2008 in sein Heimatbistum zurück. Am 1. April 2010 übernahm Prof. Schallenberg zusätzlich die Leitung der KSZ.

Dr. Arnd Küppers, stellvertretender Direktor der KSZ



Dr. Arnd Küppers (geb. 1973 in Mönchengladbach) studierte Katholische Theologie, Philosophie und Rechtswissenschaften an den Universitäten Bielefeld, Bonn und Freiburg im Breisgau. Im Jahre 2007 wurde er an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit der Arbeit „Gerechtigkeit in der modernen Arbeitsgesellschaft und Tarifautonomie“ zum Dr. theol. promoviert. Von 2003 bis 2010 war er Assistent von Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre in Freiburg. Seit September 2010 ist er als wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Direktor in der KSZ tätig

Dipl.-Theol. Christoph Krauß, wissenschaftlicher Referent



Herr Dipl.-Theol. Christoph Krauß (geb. 1975 in Koblenz) studierte in Mainz und Granada Geschichte und Politikwissenschaft und legte 2005 das Erste Staatsexamen ab. Parallel studierte er Theologie und schloss dieses Studium mit dem Diplom 2007 ab. Bereits ab Sommer 2006 war er wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Christliche Anthropologie und Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz. Die Dissertation über die Konditionalitätenpolitik der Weltbank und des IWF wird von Prof. Dr. Gerhard Kruij betreu. Seit Januar 2013 ist er wissenschaftlicher Referent an der KSZ.

Dr. Wolfgang Kurek, wissenschaftlicher Mitarbeiter



Wolfgang Kurek (geb. 1959 in Berlin) studierte Politische Wissenschaften an der Freien Universität Berlin, wo er 1996 promoviert wurde. Sein Aufgabengebiet in der KSZ umfasst u. a. die Redaktion der Reihe „Kirche und Gesellschaft“ und eine entsprechende Mitarbeit bei der Zeitschrift AMOSinternational. 2013 wurde Herr Dr. Kurek zum Mitarbeitervertreter gewählt.

Dip.- Bibl. Sabine Adams, Bibliothek



Sabine Adams (geb. 1967 in Mönchengladbach) studierte Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln. Seit 1996 arbeitet sie als Bibliothekarin in der KSZ. Hier obliegt ihr die Verwaltung der Präsenzbibliothek. Darüber hinaus ist Frau Adams mit der redaktionellen Bearbeitung der Publikationen der KSZ und der Aktualisierung der Internetpräsenz betraut.

Andrea Heck, Sekretariat



Andrea Heck (geb. 1957 in Viersen) ist seit 1994 als Sekretärin bei der KSZ mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % angestellt. Neben den Sekretariatsarbeiten, die auch buchhaltungsvorbereitende Tätigkeiten umfassen, ist sie für die redaktionelle Verarbeitung und den Versand der Reihe „Kirche und Gesellschaft“ verantwortlich.

3. Allgemeiner Bericht

Die KSZ ist eine sozialwissenschaftliche Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Sie begreift sich als kommunikative Schnittstelle zwischen den verschiedenen kirchlichen und wissenschaftlichen Akteuren, die sich vor dem Hintergrund der Katholischen Soziallehre und der Christlichen Sozialethik mit sozialen Fragestellungen auseinandersetzen.

Im vergangenen Jahr setzte die KSZ diesen Auftrag vor allem durch die Organisation mehrerer interdisziplinärer Tagungen sowie durch verschiedene Publikationen um. Diese Aktivitäten werden im Folgenden dargestellt.

3.1 „Konsolidierung und neue Herausforderungen. Osteuropa 25 Jahre nach der Wende“ – Sozialethische Gespräche 2015

Am 12. und 13. Juni 2015 fanden die diesjährigen Mönchengladbacher Gespräche statt, die die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle (KSZ) nunmehr schon zum fünften Mal in Kooperation mit der Kommission der Bischofskonferenzen in der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) ausgerichtet hat. Im Ratsaal der Stadt Mönchengladbach trafen sich ca. 100 Theologen und Sozialwissenschaftler, kirchlich und gesellschaftlich Engagierte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger zum Tagungsthema „Konsolidierung und neue Herausforderungen. Osteuropa 25 Jahre nach der Wende“. Dabei ging es zum einen um eine Bilanzierung bisheriger Transformationsprozesse hin zu Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Marktwirtschaft. Zum anderen gewann die Tagung durch die Fokussierung der Ukraine eine besondere Aktualität.

Nach dem Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Mönchengladbach, Hans Wilhelm Reiners, und der thematischen Einleitung durch den Direktor der KSZ, Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, hielt Bischof Dr. Janusz Stepnowski aus der Diözese Lomza in Polen den ersten Vortrag. Unter dem Titel „Europäische Solidarität in Zeiten der Krise und Unsicherheit“ entfaltete er den Solidaritätsbegriff aus theologiegeschichtlicher und ethischer Perspektive, um ihn dann als Maßstab zur Wertung des politischen Geschehens in Europa anzulegen. Bischof Stepnowski betonte, dass die Solidaritätsidee zur Überwindung der in Europa vorhandenen Nationalismen beigetragen habe, aber dennoch an ihre Grenzen stoße. Deutliche Kritik äußerte er an der seiner Meinung nach unzulänglichen Reaktion vieler westeuropäischen Staaten angesichts der russischen Aggressionen gegenüber der Ukraine und Georgiens. Dr. Jörg Basten, Länderreferent des katholischen Osteuropa-Hilfswerks Renovabis, zog im Anschluss eine vorläufige Bilanz der osteuropäischen Transformationsprozesse. Auch wenn es vielen Ländern des ehemaligen Ostblocks gelungen sei, demokratische und marktwirtschaftliche Strukturen zu etablieren, gebe es dort wachsende Armut sowie ein nachlassendes Engagement vieler Menschen für die Demokratie. Ein ähnlich differenziertes Bild zeichnete der Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sofia, Dr. Marco Arndt, der sich mit dem Thema „Bulgarien 25 Jahre nach der Wende“ befasste. Seine Kernthese lautete, dass Bulgarien einen Systemwechsel, aber keinen Elitenwechsel durchlaufen habe. So würden die alten Kader noch immer große Teile der Politik und Wirtschaft kontrollieren, und auch die kommunistische Vergangenheit sei noch wenig aufgearbeitet. In einem weiteren Vortrag fokussierte dann Dr. Stefan Sorin Muresan, Ökonom, Unternehmensberater und Lehrbeauftragter für den Bereich Economic Diplomacy, „die Transformation und

Ordnungspolitik am Beispiel von Rumänien“. Die Revolution, die vor 25 Jahren das Land erfasste, habe die Menschen von der staatlichen Bevormundung befreit, hatte jedoch einen Strukturwandel zur Folge, der zu erheblichen sozialen Spannungen führte. Viele Rumänen würden enttäuscht in den Westen emigrieren, in der Hoffnung, dort bessere Lebensverhältnisse vorzufinden.

Am zweiten Sitzungstag stand die Lage in der Ukraine im Mittelpunkt der Tagung. Hierzu gelang es, den Botschafter der Republik Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Andrij Melnyk, zu einem Vortrag zu gewinnen. In seinen Ausführungen stellte er die riesigen Wachstumspotentiale seines Landes heraus, zu denen er gut ausgebildete Arbeitskräfte, wettbewerbsfähige Unternehmen, leistungsfähige Hochschulen sowie den immer wichtiger werdenden Tourismus zählte. Der von Russland aufgezwungene Krieg sei keine innerukrainische Angelegenheit, sondern stelle die internationale Ordnung in Frage. Deshalb befürwortete er die Sanktionen der westlichen Staaten, gab aber gleichzeitig die Bereitschaft seiner Regierung zu einer umfassenden und dauerhaften Friedensregelung zu erkennen. Dr. Dr. Andreas Umland, Dozent an der Nationalen Universität Mohyla-Akademie in Kiew und Russland-Experte, betonte in seinem Referat „Die Ukraine, die Politik Russlands und die Folgen für (Ost)Europa“, dass das Geschehen auf dem Maidan eine wirkliche Revolution gewesen sei und sich tiefgreifende Veränderungen in Politik und Gesellschaft abzeichneten. Dem Kreml gehe es vor allem um die Destabilisierung der Ukraine. Mit der Rolle der Kirchen in der Ukraine setzte sich schließlich Dr. Mykhaylo Melnyk, Direktor der Sozialakademie Caritas in Veritate in Kiew, auseinander. In der Ukraine existiert neben der orthodoxen auch die griechisch-katholische Kirche gehört, die mit der römisch-katholischen Kirche uniert ist. Melnyk berichtete, dass vor allem die zum Kiewer Patriarchat gehörenden Orthodoxen und die Griechisch-Katholischen durch gemeinsame Gebete und Proteste das politische Erwachen in seinem Land mit initiiert hätten und wichtige Träger des gesellschaftlichen Wandels seien.

Am Ende der beiden Sitzungstage bescheinigte Dr. Patrick Daly, Generalsekretär der COMECE, den Sozialethischen Gesprächen ein ertragreiches Ergebnis. Da unterschiedliche Blickwinkel und Positionen zum Zuge kamen, wurde eine differenzierte Diskussion der Thematik möglich. Daly erinnerte daran, dass wir nicht nur Mitbürger Europas, sondern auch Mitbrüder im Glauben sind.

3.2 „Transnationalität und politische Ordnung“ – Berliner Werkstattgespräch

Vom 23. bis 25. Februar 2015 fand das jährliche Werkstattgespräch in der Katholischen Akademie statt, das die Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Sozialethikerinnen und Sozialethiker wieder in Kooperation mit der KSZ durchführte. Ausgehend von der Überlegung, dass sich in einer zusammenwachsenden Welt globale Ordnungsstrukturen zur Steuerung politischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Prozesse als unerlässlich erweisen, stand die Tagung unter dem Thema „Transnationalität und politische Ordnung“. Sie wurde vorbereitet von Prof. Dr. Clemens Dölken, Prof. Dr. Ingeborg Gabriel, Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven, Prof. Dr. Christof Mandry und Prof. Dr. Peter Schallenberg.

Professorin Gabriel, Institut für Sozialethik der Katholisch-Theologischen Fakultät Wien, führte zunächst aus sozialethischer Perspektive in die Thematik ein und resümierte, dass globale politische

Strukturen durch teils erhebliche Defizite wie mangelnde politische Legitimation oder asymmetrische Machtverhältnisse gekennzeichnet seien. Diese Erkenntnis durchzog die weiteren Referate, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzten. So sprach Prof. Dr. Wallacher von der Hochschule für Philosophie München zum Thema „Globale Gerechtigkeit“, wobei er vor allem die Rolle der Vereinten Nationen im Kontext ihrer neuen Entwicklungsziele, der Agenda 2030, fokussierte. Daran anknüpfend referierte Prof. Dr. Jens Steffek (TU Darmstadt) aus politikwissenschaftlicher Sicht über Global Governance und die Idee des Gemeinwohls. Mit der Frage, wie Transnationalität von den Wirtschaftswissenschaften rezipiert wird, befasste sich der Volkswirt Prof. Dr. Dirk Sauerland, während der Völkerrechtsexperte Dr. Michael Lysander Fremuth aus Köln das Verhältnis von internationalem Recht und Gemeinwohl in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte.

Im Anschluss an diese Beiträge setzten sich die Teilnehmer des Werkstattgesprächs in drei Arbeitsgruppen mit zentralen transnationalen Problemen auseinander. Diskutiert wurde über Weltwirtschaft und Welthandel, die internationale Sicherheit sowie über die Migrationspolitik der EU. Interessant war auch die öffentliche Podiumsdiskussion, die am Abend des zweiten Tagungstages mit der Katholischen Akademie veranstaltet wurde. Zu dem Thema „Will die Europäische Union eine eigene Außen- und Sicherheitspolitik?“ diskutierten gemeinsam Elmar Brok, Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, Claudia Major, stellvertretende Leiterin der Forschungsgruppe „Sicherheitspolitik“ in der Stiftung Wissenschaft und Politik, sowie Brigadegeneral Bernd Schulte Berge. Alle Podiumsgäste waren der Auffassung, dass eine eigene europäische Armee keine realistische Option sei, aber die Kooperation im Rahmen der NATO vertieft werden müsse. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Konflikts kritisierten die Diskutanten die Sparpolitik der europäischen Länder im sicherheitspolitischen Bereich und forderten eine Erhöhung der entsprechenden Ausgaben.

Die Tagung endete mit einem Vortrag von Prof. Dr. Michael Reder, Lehrstuhlinhaber an der Hochschule für Philosophie München, der den Entwurf einer Ethik transnationalen Regierens vorstellte. Reder konstatierte, dass viele ethische Ansätze auf einem Universalismus beruhten, der an nationale Grenzen gebunden sei, und forderte deren Öffnung für die globalen Herausforderungen unserer Zeit. Die theologische Ethik könne dabei die Rolle einer begleitenden Reflexionswissenschaft einnehmen.

Die Berliner Tagung machte deutlich, wie wichtig das Gespräch der Sozialethiker mit Wissenschaftlern benachbarter Disziplinen ist, um Einblicke in die entsprechenden Diskussionen zu gewinnen und die spezifisch sozialetische Perspektive einzubringen.

3.3 „Der Mensch im Mittelpunkt“ – Konferenz von KSZ und Cor Unum in Rom

Wie in den beiden vorangegangenen Jahren veranstalteten die KSZ und der Päpstliche Rat „Cor Unum“ in Rom eine Tagung, die sich mit Caritastheologie und Sozialethik beschäftigte. Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung, die am 23. und 24. März stattfand, stand die christliche Anthropologie als gemeinsamer Bezugspunkt der beiden theologischen Disziplinen.

In seiner Eröffnung referierte Msgr. Dr. Giampietro Dal Toso, Sekretär von Cor Unum, über das christliche Menschenbild, das sich aus der Schöpfungstheologie begründe, den Menschen als würdetragende Person erfasse und sich heutzutage großen Herausforderungen stellen müsse. Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg, der Direktor der KSZ, entfaltete dann in dem folgenden Vortrag die These, dass die soziale Frage in Anlehnung an Abschnitt 75 der Enzyklika *Caritas in veritate* als anthropologische Frage gedeutet werden könne. An die biblische Begründung des christlichen Menschenbildes erinnerte Prof. Wald aus Paderborn. Er plädierte für eine konkrete Ausdeutung dieser Sicht des Menschen und warnte vor unbedachten Entsubstanialisierungen.

Das zweite Panel begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. Stefan Mückl von der Universität Santa Croce in Rom, der die staatsrechtliche Stellung der Kirche und ihrer caritativen Einrichtungen darlegte. In einem weiteren Vortrag betonte Prof. Dr. Holger Zaborowski von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, dass die Frontstellung zwischen christlicher Anthropologie und säkularem Humanismus, die besonders durch die phänomenologische Philosophie geprägt wurde, in der Gegenwart nicht mehr so bedeutend sei, wenn man sich dem Diskurs öffne und Engführungen beider Begriffe vermeide. Prof. Dr. Larry Hostetter, Präsident der Brescia Universität in Owensboro, Kentucky (USA), skizzierte dann die Situation der kirchlichen Caritas in den USA: Viele katholische Organisationen stünden in einem Spannungsfeld zwischen den Werten einer katholischen Lebensweise und den gesetzlichen Vorgaben des Staates. Dies führe jedoch auch dazu, dass die Arbeit der Kirche wahrgenommen und wertgeschätzt werde. Mit der spirituellen Dimension der Caritasarbeit in Tschechien setzte sich Dr. Jakub Dolezel von der Universität Olmütz auseinander, und Prof. Dr. Klaus Vellguth, Professor für Missionswissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar und Abteilungsleiter Theologische Grundlagen bei Missio in Aachen, thematisierte dann die Herausforderungen der christlichen Anthropologie in der Entwicklungshilfe.

Eine thematisch ebenso große Breite wies der zweite Konferenztage auf. Prof. Klaus Baumann vom Lehrstuhl für Caritaswissenschaft in Freiburg i. Br. beleuchtete das (Spannungs-)Verhältnis von Gewissensfreiheit und kirchlichem Dienst, Fra' Dr. Georg von Lengerke, Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser in Ehreshoven, sprach über Möglichkeiten zur Schärfung des christlichen Profils caritativer Einrichtungen, und Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Lehrstuhlinhaberin des Faches Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Freiburg i. Br., ging der Frage nach, ob Barmherzigkeit und Gerechtigkeit ein Widerspruch seien. Prof. Dr. Jörg Althammer, der Wirtschaftsethik und Sozialpolitik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt lehrt, referierte schließlich über das christliche Menschenbild in der Sozialpolitik, indem er die klassische Sozialstaatstypologie von Gosta Esping-Anderson aufgriff und sie nach Philipp Manow um den Aspekt der konfessionellen Wurzeln westlicher Sozialstaaten erweiterte.

Im abschließenden Panel wurden nochmals zwei praktische Herausforderungen für die Christliche Anthropologie diskutiert. PD Dr. Michelle Becka, Privatdozentin für Christliche Sozialethik an der Universität Mainz, widmete sich den mit der Migration verbundenen Fragen und forderte, dass das Sterben von Flüchtlingen, das Ignorieren des Leids, aber auch die Ängste der in den Aufnahmeländern lebenden Bevölkerung nicht nur von der Politik, sondern auch von der christlichen Sozialethik stärker berücksichtigt werden müssen. Abschließend befasste sich Prof. Dr. Peter Fonk vom Fachbereich Theologische Ethik an der Universität Passau mit der Thematik der Sterbehilfe. Er führte exemplarisch vor, wie schwierig die Entscheidungen am Lebensende durch Angehörige sein

können und sprach sich für eine Reichweitenbegrenzung von Patientenverfügungen aus, um auch Komapatienten und Demenzkranke zu schützen.

3.4 Veranstaltungen der KSZ in Osteuropa

3.4.1 „Transformation Societies: Between New Freedom and Old Formations“ – Tagung von KSZ und ukrainischer Sozialakademie „Caritas in veritate“

Am 18. und 19. März 2015 veranstaltete die KSZ gemeinsam mit der Sozialakademie „Caritas in Veritate“ in Kiew eine internationale Tagung mit dem Titel „Transformation Societies: Between New freedom and Old Formations“. Diese Tagung eröffnete das neue Projekt der KSZ „Soziallehre für Osteuropa“. Im Fokus dieser ersten Zusammenkunft stand die Diskussion der ukrainischen Zivilgesellschaft. Ein Ziel war es dabei, die Binnenperspektive, die von ukrainischen Sozialwissenschaftlern dargestellt wurde, mit einem Blick von außen, der von deutschen und österreichischen Wissenschaftlern eingebracht wurde, zu ergänzen.

Bereits das Gespräch des ersten Panels, in dem die Soziologin Professor Iryna Bekeshina und der Dekan der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität der Ukraine in Lwiw, Professor Roman Zviyskyy, sowie Stefan Raabe von der Konrad-Adenauer-Stiftung vertreten waren, machte die tiefe Spaltung der Ukraine deutlich. Schon bei der Orangenen Revolution im Jahre 2004 war diese innere Zerrissenheit spürbar, da die drei Ostprovinzen des Landes zum damaligen Geschehen auf Distanz gingen. Prof. Bekeshina erläuterte dann in ihrem Beitrag, warum sich trotz der Proteste auf dem Maidan nur 16% der Bevölkerung gesellschaftlich engagieren, wobei Prof. Zviyskyy im Anschluss daran der Kirche empfahl, sich mehr über ihr Verhältnis zur Gesellschaft und weniger über ihr Verhältnis zum Staat zu definieren. Stefan Raabe sah die zwei Herausforderungen der Ukraine in der Etablierung des Rechtsstaates und im Konflikt in der Ostukraine. Wenn es im ersten Punkt Fortschritte gebe, könne die Ukraine sich der EU annähern.

In der anschließenden Diskussion ging es u.a. um die Frage, ob die alten Eliten in den Aufbau der neuen Gesellschaft einbezogen werden sollten und welchen Beitrag die Zivilgesellschaft zur Demokratisierung leisten könne. Die Vizeministerin für Bildung, Inna Sovsun, beschrieb die Schwierigkeiten der neuen Regierung mit der Bürokratie, was Andrij Waskowycz, der Präsident der Caritas Ukraine, nicht gelten lassen wollte, da die Macht bei der neuen Regierung liege, die entsprechend durchgreifen müsse. Nataliya Marchuk, Direktorin des Informationszentrums der Europäischen Union in Ivano-Frankivsk, ordnete die Ukraine den Ländern zu, die aus politikwissenschaftlicher Sicht zur dritten Welle der Demokratisierungen gehören. Dr. Küppers von der KSZ betonte, dass sich eine funktionierende Demokratie nicht in freien Wahlen und politischen Parteien erschöpfe, vielmehr seien auch republikanische Tugenden und eine vitale Zivilgesellschaft notwendig. Unter Rückgriff auf Alexis von Tocqueville bezeichnete er die Demokratie als einen Lebensstil und gab damit eine Definition, die weit über das politische System hinausreicht. Konsens in der Runde war, dass eine aktive Beteiligung am politischen Wandel notwendig sei, auch um Vertrauen in die Zukunft zu erzeugen.

Am zweiten Tag standen die politische Bildung und der mögliche Beitrag, den die Soziallehre dazu leisten kann, im Mittelpunkt der Überlegungen. Nachdem der Politikwissenschaftler Prof. Alexandr Demianchuk die Situation der politischen Bildung in der Ukraine beschrieben hatte, trug Professor Markus Vogt aus München grundlegende Aspekte der Soziallehre vor. Er betonte, dass die Sozialethik und die Kirchen nicht nur Orientierungswissen beitragen könnten, sondern auch transformatives Wissen bieten sollten, das zu konkreten Veränderungen ertüchtigt. Im Anschluss referierten Gabriele Baumann, Leiterin des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kiew, und Dr. Marco Bonacker vom Bonifatiushaus in Fulda über die Rolle politischer Stiftungen bzw. katholischer Akademien im Prozess der politischen Bildungsarbeit. Das folgende Panel führte diese Gedanken fort. Hier erläuterte Christoph Krauß von der KSZ, dass das community-based-learning-Konzept verbunden mit der Vorstellung des sogenannten service learnings, das universitäres Lernen mit Engagement in der (Zivil)gesellschaft verbindet, einen wichtigen Beitrag in der politischen Bildung leisten kann. Professor Igor Kohut und Dr. Olena Sushiy benannten die spezifisch ukrainischen Herausforderungen an eine Sozialethik, etwa das große Misstrauen in der Gesellschaft.

In einer Abschlussdiskussion am Nachmittag wurden schließlich aktuelle Fragen sowie erste Ansätze für die weiteren Veranstaltungen dieser Art diskutiert.

3.4.2 „Gesellschaft gestalten aus christlicher Verantwortung – Der Beitrag von Kirche, Theologie und christlicher Sozialethik“ – Tagung in Kooperation mit der orthodoxen Theologischen Fakultät Sofia und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bulgarien

Am 30. Oktober 2015 veranstaltete die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle Mönchengladbach zusammen mit der Theologischen Fakultät der Universität Sofia, vertreten durch ihren Dekan, Prof. Dr. Alexander Omarshevski und den Lehrstuhlinhaber für Religionspädagogik und Homiletik, Prof. Bojidar Andonov, und dem Regionalbüro Bulgarien der Konrad-Adenauer-Stiftung, repräsentiert durch ihren Leiter, Dr. Marco Arndt, eine Tagung mit dem Titel „Gesellschaft gestalten aus christlicher Verantwortung – Der Beitrag von Kirche, Theologie und christlicher Sozialethik.“ Dabei wurden zunächst die theologischen Grundlagen der Soziallehre und Sozialethik aus katholischer und orthodoxer Sicht erörtert, bevor man in konsekutiven Panels jeweils aus deutscher und bulgarischer Sicht die gesellschaftliche Rolle der Kirche, die Rolle der Sozialethik und der Kirche im Bereich der Politik sowie im Bereich der Wirtschaft darlegte und diskutierte.

In der theologischen Grundlegung betonte Prof. Dr. Peter Schallenberg, Direktor der KSZ, dass die katholische Soziallehre mit ihrem lehramtlichen Geburtsjahr 1891 eine junge theologische Disziplin ist, die jedoch auf dem wesentlich älteren christlichen Menschenbild aufbaut, das den Menschen als Person begreift und zugleich zum Einsatz für soziale Gerechtigkeit drängt. Prof. Dr. Barbara Hallensleben von der Universität Fribourg/Schweiz schloss daran an, indem auch sie die menschliche Person in den Mittelpunkt stellte und die Neuentwicklung einer Theologie der säkularen Welt forderte. Prof. Kostadin Nushew, Moraltheologe in Sofia, wies darauf hin, dass es in der Orthodoxie keine lehramtliche Sozialverkündigung gebe und man deshalb auf die Lehre des Neuen Testaments und die Aussagen der Kirchenväter im 4. Jahrhundert zurückgreife. Zugleich erklärte er, dass sowohl Argumente des Utilitarismus als auch des Liberalismus hilfreich sein könnten, um Antworten für die

moderne Gesellschaft zu finden. Die Orthodoxie sehe eine symphonische Verbindung von Kirche und Staat vor, in der die Kirche für die Sorge um die Bedürftigen zuständig sei.

Im zweiten Panel zeigte Christoph Krauß, Wissenschaftlicher Referent der KSZ, die gesellschaftliche Rolle der Kirche auf als Ort des Wertediskurses, an dem auch die Prinzipien der Soziallehre zur Geltung gebracht werden könnten. Dr. Hubert Wissing, ZdK, stellte dazu als Beispiel aus der Praxis die Einwirkung der katholischen Laien auf die Gesetzesvorlage zum assistierten Suizid vor, über die zum damaligen Zeitpunkt im Bundestag entschieden wurde. Prof. Dr. Pavel Pavlov, Kirchenhistoriker der Theologischen Fakultät betonte, dass die Kirche sich für die Armen einsetzen müsse, was Professor Dr. Bojidar Andonov ergänzte, indem er die Nächsten- und die Feindesliebe als den genuin christlichen Beitrag zur Gesellschaft bezeichnete.

In einem weiteren Panel skizzierte Prof. Dr. Holger Zaborowski den Versuch, die Autonomie des Weltlichen theologisch zu rekonstruieren, um unter Rückgriff auf Paulus (Röm 13) und Augustinus darzulegen, dass säkular nicht laizistisch bedeute. Zentral sei hier die Frage der Religionsfreiheit. Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth verwies auf unterschiedliche Erscheinungsformen der Demokratie und des Rechtsstaats, in denen niemand über dem Recht stehen dürfe. Aus bulgarischer Sicht bedauerte Gospodin Tonev, Germanist und ehemaliger Politiker, dass die Wende in seinem Land sich nun über 20 Jahre hinziehe und es noch immer keine christliche demokratische Partei gebe wie in Deutschland. Prof. Hristo Todorov schloss sich dem an und erklärte die Respektierung der Menschenwürde und das christliche Moment der Nächstenliebe, das über die Gerechtigkeit hinausweise, zur unverzichtbaren Grundlage eines demokratischen Staates.

In dem letzten Panel stellten Dr. Arnd Küppers und Michael Sendker in ihren Impulsreferaten die Soziale Marktwirtschaft vor. Während Küppers anhand der Eigentumslehre des in der Orthodoxie sehr verehrten Kirchenvaters Basilius von Caesarea (330-379) die kulturelle Verwurzelung der Sozialen Marktwirtschaft im Christentum verdeutlichte, referierte Sendker die konkrete Entwicklung in Deutschland nach 1945, die die Soziale Marktwirtschaft hervorbrachte. Tonev wiederum betonte in seinem zweiten Impuls, dass es aufgrund der Fehlbarkeit des Menschen einer Rahmenordnung bedürfe, durch die sich das Gemeinwohl realisieren lasse. In seinem Resümee betonte Prof. Dr. Guido Vergauwen von der Universität Fribourg/Schweiz, dass Christen sich aufgrund ihres Glaubens an Erlösung radikal selbstlos für die Gesellschaft einsetzen könnten und müssten. Um dies theologisch rückzubinden, sei jedoch eine Theologie der säkularen Welt notwendig.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass auf dieser Tagung die Aufgaben der christlichen Ethik, der Theologie und der Kirche aus den unterschiedlichen Perspektiven des Katholizismus und der Orthodoxie zur Sprache kamen. Dabei wurde in sehr offener Weise miteinander diskutiert. Neben signifikanten Unterschieden wurden auch viele Gemeinsamkeiten und insbesondere Anknüpfungspunkte für eine Fortsetzung dieses spannenden ökumenisch-theologischen Gespräches identifiziert.

3.4.3 Workshop in Georgien: „Sozialer Friede“

Auf Einladung der georgisch-orthodoxen Kirche und des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung im Südkaukasus leitete Dipl.-Theol. Christoph Krauß Mitte November einen dreitägigen Workshop in Tiflis. Titel des Workshops war „Sozialer Friede“. Unterstützung erfuhr er dabei von Alessandra Gerolin, Professorin an der katholischen Universität in Milan. Vom 16. – 18. November wurde mit mehr als 30 Teilnehmern aus sozial-karitativen Tätigkeitsfeldern über die Situation in Georgien diskutiert und versucht, Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen.

Orientierung boten die Leitfragen des Workshops: Was lässt sich unter sozialem Frieden verstehen? Welche theoretischen Hintergründe gibt es? Wie ist es um die Situation des sozialen Friedens in Georgien bestellt? In verschiedenen Panels befassten sich die Teilnehmer mit strukturellen Ungleichheiten in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Bildung und im Gesundheitswesen und identifizierten die (Hinter-)Gründe für die aktuellen Probleme. Durch die Vorträge und Präsentationen von Christoph Krauß und Alessandra Gerolin sowie auch von Archimandrit Adam wurden anschließend die theoretischen Hintergründe eines ethisch-sozialen Handelns skizziert, um die Verknüpfung zwischen derzeitigen Ungerechtigkeiten und Lösungsansätzen zu diskutieren. Im Zentrum standen dabei die Prinzipien der Solidarität, Subsidiarität und der Personalität sowie der Nachhaltigkeit und der Nächstenliebe. Zum Abschluss wurden gemeinsame Handlungsempfehlungen für die Zukunft gegeben. Dabei wurde zum einen hervorgehoben, dass der Dialog gestärkt werden müsse – sowohl zwischen der Kirche und dem Staat, aber auch zwischen dem Staat und zivilgesellschaftlichen Vertretern. Nur durch die Bildung funktionierender Netzwerke könne ein entscheidender Schritt voran gemacht werden. Zum anderen wurden jeder Teilnehmer sowie die vertretenden Organisationen und (kirchlichen) Abteilungen durch die Diskussionsergebnisse aufgefordert, sich selber stärker zu engagieren und zu einer gemeinsamen Problemlösung beizutragen. Strukturelle Ungleichheiten können demnach nur durch eine strukturelle Kooperation behoben werden.

3.5 Sonstige Veranstaltungen

3.5.1. Diskussions- und Konsultationsphase der Ökumenischen Sozialinitiative

Am 28. Februar 2014, auf den Tag genau 17 Jahre nach dem Erscheinen des Gemeinsamen Wortes *Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit*, starteten der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz mit dem Text *Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft* eine Initiative für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung. Die KSZ hatte sich in der ökumenischen Arbeitsgruppe an der Vorbereitung dieses Dokuments beteiligt. An die Veröffentlichung des gemeinsamen Textes schloss sich eine eineinhalbjährige Diskussions- und Konsultationsphase an, an der die KSZ ebenfalls auf verschiedenen Ebenen mitgewirkt hat. Mit Blick auf 2015 ist dabei das ökumenische Werkstattgespräch am 31.01.2015 im Haus am Dom in Frankfurt a.M. hervorzuheben. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe des Papiers haben auf dieser Arbeitstagung sehr intensiv mit den katholischen und evangelischen Sozialethikerinnen und Sozialethikern über verschiedene Aspekte der Sozialinitiative diskutiert. Einen ähnlich intensiven Austausch gab es am 05.03.2015, ebenfalls in Frankfurt a.M., mit der Arbeitsgemeinschaft der

katholischen Organisationen Deutschlands. Weihbischof Manfred Grothe als Mitglied der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der DBK sowie Dr. Dagmar Nelleßen-Strauch vom Sekretariat der DBK und Dr. Arnd Küppers aus der KSZ diskutierten mit Vertreterinnen und Vertretern der Verbände. Christoph Krauß erarbeitete eine Auswertung der Reaktionen auf die Sozialinitiative in den Printmedien. Diese Auswertung wie auch die Diskussionen sind eingeflossen in die Gemeinsame Feststellung *Im Dienst an einer gerechten Gesellschaft*, mit der die Diskussions- und Konsultationsphase zur Ökumenischen Sozialinitiative am 02.10.2015 abgeschlossen wurde.

3.5.2 Eichstätter Gespräche Kirche – Wirtschaft – Wissenschaft 2015: „Ressource Kultur“

Vom 18. bis zum 20. Juni 2015 fanden erneut die „Eichstätter Gespräche Kirche-Wirtschaft-Wissenschaft“ statt, bei denen die KSZ und das Cusanuswerk als Kooperationspartner der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und des Bundes katholischer Unternehmer mitwirken. Im Jahr 2015 war das Thema „Ressource Kultur“. Zunächst wurde die grundsätzliche Wahrnehmung von Kultur als wertvolle Ressource aus verschiedenen Blickwinkeln erhellt. Dabei gab der emeritierte Bischof von Rotterdam, Dr. Adrianus H. van Luyn SDB, einen Impuls, der dann von Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft erörtert wurde. In einem zweiten Panel stand der Einfluss der Kultur auf die Entstehung von Werten im Fokus. Hier diskutierte Professor Schallenberg mit Professor Dierksmeier, dem Direktor des Weltethos-Institutes in Tübingen, und einem Vertreter einer außereuropäischen Kultur, Prof. Awinongya SVD, sowie einem Vertreter der Wirtschaft, Dr. Dr. Rusche. Inhaltlich ging es dabei um den Einfluss, den die Kultur auch auf die konkrete Interpretation ethischer Werte nimmt. Hier ist die Tradition der Inkulturation des Christentums ein bedeutender Punkt. Die anschließenden Panels beschäftigten sich mit der Bedeutung unterschiedlicher Kulturen für Unternehmen: Zunächst quasi ad extra: „Unternehmen in der Globalisierung“ und dann, mit einem etwas anderen Kulturbegriff, ad intra „Die Zusammenführung unterschiedlicher Unternehmenskulturen bei Fusionen“. Bischof Dr. Voderholzer aus Regensburg beleuchtete anschließend die Herausforderungen, die sich aus der kulturellen Diversität für zukünftige Führungskräfte ergeben. Sodann wandte sich der Blick von der Wirtschaft zur Wissenschaft, indem die Interdisziplinarität und Internationalität der Katholischen Universität Eichstätt im Fokus stand. Anschließend wurden auf zwei Panels grundsätzlich interkulturell herausfordernde Themen diskutiert: Zunächst wurde die Dimension des Arbeitsethos in seiner kulturellen Verankerung in den Blick genommen, um abschließend die unterschiedlichen Führungsstile des kooperativen Führens und des wettbewerbsorientierten Führens miteinander ins Gespräch zu bringen. Insgesamt wurden bei den Eichstätter Gesprächen 2015 die unterschiedlichen Aspekte der „Ressource Kultur“ und die damit verbundenen Herausforderungen multiperspektivisch sehr umfassend ausgeleuchtet.

3.6 Kreis der Freunde und Förderer der KSZ

Dem Kreis der Freunde und Förderer der KSZ gehören derzeit ca. einhundert Personen an. Die KSZ ist um Erweiterung dieses Kreises bemüht.

3.7 Bibliothek

Der Bibliotheksbestand verfügt im Jahre 2015 über 26.600 Publikationen. Zur Erfassung der ganzen Breite der für die KSZ-Tätigkeit relevanten Publikationen hat sich der Schriftentausch mit anderen Bibliotheken und Archiven als hilfreich erwiesen. Eine solche Vernetzung, die auch durch gegenseitige Unterstützung bei der Informations- und Datenrecherche zum Ausdruck kommt, erlaubt zudem einen effizienten Einsatz der begrenzten Haushaltsmittel. Zu den Besuchern gehörten auch im Jahre 2015 Studenten und wissenschaftlich Interessierte, die die Literatur der Präsenzbibliothek sowie die in der KSZ vorhandenen Teile des Gundlach-Archivs für ihre Arbeiten nutzten.

4. Publikationen der KSZ

4.1 Reihe „Kirche und Gesellschaft“

Die Schriftenreihe „Kirche und Gesellschaft“ ist im Berichtsjahr 2015 mit folgenden Titeln fortgesetzt worden:

Januar 2015, Heft Nr. 416

Markus Borzymiski:

Gleichwertige Lebensverhältnisse. Anmerkungen zur Debatte um den Länderfinanzausgleich

Februar 2015, Heft Nr. 417

Axel Bernd Kunze:

Sind Bildungsfragen Gesellschaftsfragen? Überlegungen zur demokratiepädagogischen Bedeutung eines Rechts auf Bildung

März 2015, Heft Nr. 418

Florian Bock:

Katholizismus und Medien in der Moderne. Eine historische Betrachtung

April 2015, Heft Nr. 419

Oliver Müller:

Flucht und Vertreibung. Ursachen und Auswirkungen im weltweiten Kontext

Mai 2015, Heft Nr. 420

Ursula Nothelle-Wildfeuer:

TTIP – Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA. Sozialethische Anfragen

Juni 2015, Heft Nr. 421

Peter Schallenberg:

Ehe und Familie zwischen Himmel und Erde. Überlegungen aus Anlass der Römischen Synode

September 2015, Heft Nr. 422

Marianne Heimbach-Steins:

Die Gender-Debatte – Herausforderungen für Theologie und Kirche

Oktober 2015, Heft Nr. 423

Wolfgang Löhr:

Der Volksverein für das katholische Deutschland. Ein historisches Markenzeichen der Stadt Mönchengladbach

November 2015, Heft Nr. 424

Matthias Meyer:

Die Digitalisierung als sozialethische Herausforderung

Dezember 2015, Heft Nr. 425

Dirk Sauerland:

Im Dienst am Menschen. Zur Frage der Gerechtigkeit im deutschen Gesundheitssystem

Im ersten Halbjahr 2016 sind folgende Hefte geplant bzw. erschienen:

Januar 2016, Heft Nr. 426

ArndKüppers/Peter Schallenberg:

Flucht, Migration, Integration – Versuch einer sozialemischen Einordnung

Februar 2016, Heft Nr. 427

Stephan Leibfried

Europa am Scheideweg. Wege aus der institutionellen Zerreißprobe

März 2016, Heft Nr. 428

Claus Dierksmeier zum Themenbereich „philosophische Grundlagen der Enzyklika *Laudato si'*“

Auch im vergangenen Jahr war die Reihe „Kirche und Gesellschaft“ darum bemüht, aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Fragen auf der Grundlage der Christlichen Sozialethik zu reflektieren. Dabei griffen die Hefte neue gesellschaftliche Herausforderungen auf und legten deren Vielschichtigkeit in einer verständlichen Sprache dar. Nach wie vor hat es sich die Reihe zur Aufgabe gemacht, die ganze Breite des wissenschaftlichen Arbeitens in der Christlichen Soziallehre und den benachbarten Wissenschaftsdisziplinen zu erfassen und Forum für den sozialemischen Dialog zu sein. Deshalb konnten auch im vergangenen Jahr neue Autoren für Beiträge gewonnen werden.

4.2 „Christliche Sozialethik im Diskurs“

Die von der KSZ herausgegebene Reihe „Christliche Sozialethik im Diskurs“ ist im Jahre 2015 mit folgendem Band fortgesetzt worden:

Giampietro Dal Toso; Peter Schallenberg (Hg.):

Iustitia et Caritas. Soziallehre und Diakonie als kirchlicher Dienst an der Welt. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag

Der Band dokumentiert die Vorträge, die im März 2014 in Rom auf einer gemeinsamen Konferenz des Päpstlichen Rates „Cor Unum“ und der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle zum gleichen Thema gehalten wurden. Es wird deutlich, dass das Verhältnis von caritativem Tun und politischer Anwaltschaft der Kirche ein stetes Spannungsfeld verkörpert. Dabei belegen Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Ländern, wie sehr die Schwerpunktsetzung von den spezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Gesellschaften abhängig ist.

4.3 AMOSinternational

Die KSZ ist Mitherausgeber von AMOSinternational, der internationalen Zeitschrift für Christliche Sozialethik. Jede Ausgabe der Zeitschrift widmet sich schwerpunktmäßig einem gesellschaftlich relevanten Thema, das aus der Perspektive der Christlichen Gesellschaftslehre in den Blick genommen wird. In mehreren Aufsätzen erläutern Vertreter der Christlichen Sozialethik, aber auch Wissenschaftler anderer Fachrichtungen unterschiedliche Dimensionen der jeweiligen Frage und bieten so Information und ethische Orientierung. Die Hefte, die viermal im Jahr im Aschendorff Verlag erscheinen, wenden sich an ein breites Publikum. Wissenschaftler und Multiplikatoren in der Erwachsenenbildung werden ebenso angesprochen wie der weite Kreis derer, die aus christlichem Engagement heraus an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mitwirken.

Im Jahre 2015 sind folgende Hefte erschienen:

Heft 1/2015 Themenschwerpunkt: Transnationale Steuerung. Editorial: Stefan Lunte

Heft 2/2015 Themenschwerpunkt: Kirche und Geld. Editorial: Peter Klasvogt

Heft 3/2015 Themenschwerpunkt: Ethik der Stadt. Editorial: Joachim Wiemeyer

Heft 4/2015 Themenschwerpunkt: Laudato si'. Editorial: Peter Schallenberg

Im Jahre 2016 sind bisher folgende Hefte geplant:

Heft 1/2016 Themenschwerpunkt: Soziale Ungleichheit. Editorial: Marianne Heimbach-Steins

Heft 2/2016 Themenschwerpunkt: Korruption. Editorial: Stefan Lunte

Heft 3/2016 Themenschwerpunkt: Behinderung Editorial: Peter Klasvogt

4.4 Sozialethische Kolumne

Die sozialethischen Kolumnen, die auf Initiative der KSZ in den Wochenend-Ausgaben der Tagespost – der einzigen überregionalen katholischen Zeitung in Deutschland – erscheinen, sind auch im Jahre 2015 fortgesetzt worden. Die Artikel, deren Akquise die KSZ übernommen hat, wollen das breite Meinungsspektrum innerhalb des sozialethischen Diskurses abbilden. Sie sind auch auf der Homepage der KSZ unter der Rubrik „Aktuelles“ bzw. „Archiv“ abrufbar.

4.5 Sozialethischer Literaturbericht

Der sozialethische Literaturbericht, den die KSZ und die Arbeitsgemeinschaft der Sozialethikerinnen und Sozialethiker des deutschsprachigen Raumes veröffentlichen, ist im vergangenen Jahr fortgeschrieben worden. Die Bibliographie – eine Übersicht über die sozialethische Forschungsliteratur seit 2009 – erleichtert die Beschaffung neuerer Publikationen und dokumentiert die unterschiedlichen Beiträge, mit denen sich die Christliche Sozialethik in den interdisziplinären Diskurs einbringt. Sie wird an die Lehrstühle verschickt, ist aber auch auf den Homepages der KSZ (Rubrik

„Service“/„Sozialethische Publikationen“), der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik und des Berliner Instituts für christliche Ethik und Politik abrufbar.

5. Wissenschaftliche Aktivitäten

5.1 Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg

5.1.1 Lehrtätigkeit an der Theologischen Fakultät Paderborn

Im Berichtszeitraum hat Prof. Dr. Peter Schallenberg an der Theologischen Fakultät Paderborn folgende Lehrveranstaltungen angeboten und durchgeführt:

Sommersemester 2015

- Vorlesung: Grundbegriffe und Methoden der Moraltheologie.
- Seminar: Ehe, Familie, Mensch in den Schriften von Edith Stein.
- Lektürekurs: „Klaus Demmer: Gottes Anspruch denken. Die Gottesfrage in der Moraltheologie“.
- Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden / Magisterarbeiten.

Wintersemester 2015/2016

Forschungsaufenthalt in Rom

5.1.2 Forschungsschwerpunkte

- Ethik der Sozialen Marktwirtschaft
- Sexualethik
- Naturrecht

5.1.3 Publikationen

Herausgeberschaft

- / Giampietro Dal Toso (Hgg.), *Iustitia et caritas. Soziallehre und Diakonie als kirchlicher Dienst an der Welt* (Christliche Sozialethik im Diskurs, Bd. 7), Paderborn (Schöningh) 2015.

Artikel und Beiträge

- Transnationalität und transnationale Ordnung. Zur Einführung in das Schwerpunktthema, in: *AMOSinternational* 9 (2015) Heft 1, 3-5.
- / Arnd Küppers, Marktverantwortung und Konsumenten – grundsätzliche ethische Überlegungen, in: Detlef Aufderheide/ Martin Dabrowski (Hgg.), *Markt und Verantwortung. Wirtschaftsethische moralökonomische Perspektiven* (Volkswirtschaftliche Schriften, Bd. 567), Berlin (Duncker & Humblot) 2015, 107-137.
- In der Spannung von *civitas Dei* und *civitas terrena*: Soziallehre und Diakonie als kirchlicher Dienst an der Welt, in: Giampietro Dal Toso/ Peter Schallenberg (Hgg.), *Iustitia et caritas*.

Soziallehre und Diakonie als kirchlicher Dienst an der Welt (Christliche Sozialethik im Diskurs, Bd. 7), Paderborn (Schöningh) 2015, 19-27.

- Recht auf Privateigentum, in: neue mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 1 (2015) 4.
- Menschenwürde ist unteilbar, in: neue mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 1 (2015) 8.
- Armut und Heil. Überlegungen zu einer ökumenischen Ethik aus franziskanischer Spiritualität, in: Catholica 69 (2015) 51-63.
- Ehe und Familie aus katholischer Sicht: Überlegungen aus Anlass der Römischen Synode (2014/2015), in: Familien-Prisma 7 (2015), 11-17.
- Würde der menschlichen Arbeit, in: neue mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 2 (2015) 10,11.
- Ehe und Familie zwischen Himmel und Erde. Überlegungen aus Anlass der Römischen Synode. Köln (Bachem) 2015 (Kirche und Gesellschaft, Nr. 421).
- Solidarity as a Social Principle in a Human Democracy, in: Martin Schlag/ Juan Andrés Mercado/ Jennifer E. Miller (Hgg.), The challenge of charity. Freedom and charity working together. Rom (EDUSC) 2015, 151-170.
- Caritas und globale Solidarität, in: CARITAS. Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart, Petersberg (Imhof) 2015, 348-359.
- Paradiesehe und Hilfe wozu? Das katholische Verständnis der Sexualität von Augustinus zum Vaticanum II, in: Berthold Wald (Hg.), Freiheit und Bindung. Zur Ambivalenz menschlicher Sexualität, Paderborn (Bonifatius) 2015, 75-82.
- Säkularisierter Schiffbruch und provisorische Moral. Anmerkungen zu Hans Blumenberg aus Sicht der Theologie, in: Michael Heidgen/ Matthias Koch/ Christian Köhler (Hgg.), Permanentes Provisorium. Hans Blumenbergs Umwege, Paderborn (Fink) 2015, 259-275.
- Laudato si, in: neue mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 3 (2015) 10.
- Umweltschutz und Armutsbekämpfung im Zusammenhang sehen, in: AMOSinternational 9 (2015) Heft 4, 2.
- In Sorge um den Menschen, in: neue mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung 4 (2015) 10.

5.1.4 Radiobeiträge

Morgenandachten 10. – 15. August, WDR

5.1.5 Vorträge und Teilnahme an Tagungen

- 16. Januar, Neujahrsempfang des KKV Bundesverbandes, Mülheim/Ruhr.
- 17. Januar, Sitzung des Bundesvorstandes des KKV in Mülheim/Ruhr.
- 24. Januar, 18. Kongress der europäischen Dermatologischen Vereinigung, Bern, Vortrag „Ethical Considerations on Normation in Medicine. A Challenge for Europe“.
- 29. Januar, Berliner Forum für Ethik in Wirtschaft und Politik, Katholische Akademie Berlin, Vortrag „Doppelte Standards aus Sicht der Moraltheologie“.
- 4. Februar, Ökumenischer Vortrags- und Gesprächsabend des Dekanates Hellweg, Soest, Vortrag „Wirtschafts- und Sozialordnung in der Sozialen Marktwirtschaft.“
- 14. Februar, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Masterlehrgang „Religion-Kultur-Spiritualität“, Vortrag „Gegenwartsfragen der Sozialethik“.
- 20. Februar, 12. Forum Melanom Hamburg „Gesundheitswesen: Quo Vadis Dermatologie“, Vortrag „Endlichkeit des Lebens und das Sterben“.
- 23.-25. Februar: Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Sozialethiker/innen, Berliner Werkstattgespräche: „Transnationalität und politische Ordnung“, Kath. Akademie Berlin.
- 6. März, Liborianum Paderborn, Vortrag „Ethik und Arbeitsrecht“.
- 12./13. März, Kommission VI der Bischofskonferenz Berlin
- 13.-15. März, Religiöse Gemeinschaftstagung der Johanniter und Malteser, Kloster Frauenwörth auf Frauenchiemsee, „Lebens-Wert? Ethische Debatten zum Anfang und Ende des Lebens aus ökumenischer Perspektive“, Vorträge.
- 17. März, Vortrag Kath. Akademie Berlin „Von der Versuchbarkeit des Menschen“.
- 19./20. März, Konferenz „Transformation Societies: Between New Freedom and Old Formations“, Nationale Universität Mohyla Akademie in Kiew.
- 23./24. März, Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle und Päpstlicher Rat „Cor Unum“, Rom, Konferenz „Der Mensch im Mittelpunkt. Zur Anthropologie in Caritastheologie und Soziallehre“, Vortrag „Die soziale Frage heute als anthropologische Frage (CiV75)“.
- 10. April, 11. Delbrücker Bauforum, Stadthalle Delbrück, Vortrag „Papst Franziskus – wohin geht die Kirche?“
- 18./19. April, Symposium Barcelona „Ethik in der Ökonomie“.
- 23. April, Korbach Bildungswerk, Vortrag „Bildung und Menschenbild“.
- 28. April, Mitgliederversammlung Wirtschaftspolitische Gesellschaft von 1974 e.V., Frankfurt, Vortrag „Gut, Güte, Güter – die ethischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft“.

5. Wissenschaftliche Aktivitäten

- 6. Mai, Guardini Stiftung, Berlin, Vorstellung des Buches „Dreistimmiger Dialog“ von Fernando Rielo.
- 8./9. Mai, Sozialwissenschaftlicher Arbeitskreis des Erzbischofs in Paderborn, Vortrag „Ehe und Familie“.
- 12. Mai, CDU Kreisverband Soest, Vortrag „Politik aus christlicher Verantwortung im 21. Jahrhundert“.
- 15.-17.Mai, KKV Bundesversammlung Neheim-Hülsten.
- 27./28. Mai, Kommission Sozialpolitik und Gesellschaft des Deutschen Caritasverbands e.V., Workshop im Haus der Deutschen Caritas Berlin.
- 1. Juni, Universität Erlangen-Nürnberg, Interdisziplinäres Symposium „Steigende Anforderungen an den Menschen in Wirtschaft und Kirche: Herausforderungen, Chancen und Grenzen“, Vortrag „Soziale Marktwirtschaft: Herausforderung unter Berücksichtigung der christlichen Wurzeln“.
- 10. Juni, Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Komturei St. Meinwerk, Paderborn, Vortrag „Welche Wirtschaftsordnung wünscht der Papst?“
- 12. Juni, Sozialethische Gespräche der KSZ „Konsolidierung und neue Herausforderungen – Osteuropa 25 Jahre nach der Wende“, Mönchengladbach.
- 19. Juni, Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle, Bund Katholischer Unternehmer, Cusanuswerk, Eichstätter Gespräche „Ressource Kultur“, Panel „Die Entstehung von Werten im Kontext verschiedener Kulturen“.
- 21. Juni, Santuario de Fatima, Simposio 2015, Vortrag „„A espera da tua vinda’. Santidade e virtude. As dimensoes espirituais da teologia moral“.
- 24. Juni, Katholische Studentenvereinigung Ferdinandea Prag zu Heidelberg, Vortrag „Globalisierung und Verlust der Moral“.
- 27. Juni, Summer University 2015 der Jungen Union NRW, Jugendherberge Berg Bilsstein, Podiumsdiskussion „Sterbehilfe in Deutschland“.
- 18. August, Sozialakademie 2015, Kommende Dortmund, Vortrag „Caritas – Wesensdimension der Kirche – die Besonderheit der kirchlich-caritativen Tätigkeit nach der Enzyklika ‚Deus caritas est‘“.
- 19. August, Klausurtagung der CDU-Landtagsfraktion NRW, Münster, Vortrag „Das christliche Menschenbild – Sterbehilfe – Ethik des Sterbens“.
- 31. August, Beiratstagung „Socio Movens e.V.“, Berlin.
- 2. September, Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Komturei St. Meinwerk, Paderborn, Vortrag „Caritas“.

5. Wissenschaftliche Aktivitäten

- 3. September, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Lommel, Fachtagung „Erinnerung an (den) Krieg heute“, Panel „Rechtfertigungen von Krieg und Gewaltanwendung in der Geschichte und heute“.
- 6.-9. September, Internationale Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik, Würzburg, 37. Internationaler Kongress „Alter und Altern – Herausforderung für die theologische Ethik“.
- 16. September, XVII. Konsultation Kirchenleitung und wissenschaftliche Theologie, VELKD Eisenach, Vortrag „Kirche und Theologie als Moral-Agenturen der Gesellschaft?“
- 20. September, EnBW Energie Baden-Württemberg, Stralsund, Vortrag „Die Energiewende aus Sicht der Katholischen Kirche“.
- 22. September, Katholische Medienakademie, Salzburg, Vorträge „Aktuelle Fragen der katholischen Soziallehre“.
- 24. September, Werkwoche des Bischöflichen Seminars, Eichstätt, Vortrag „Das Verhältnis von Kirche und Demokratie“.
- 26. September - 3. Oktober, Geistliche Begleitung der 11. Malteser Romwallfahrt mit Behinderten.
- 13. Oktober, Global Economic Symposium 2015, Kiel, Dinner Speech „Religious Values and our Economic Behavior“.
- 20. Oktober, 10. Deutsch-Koreanisches Kolloquium der Kath. Universität Eichstätt/Ingolstadt und der KSZ „Familie im Wandel“, Eichstätt, Vortrag „Ist die klassische Familie am Ende?“
- 24. Oktober, Festakt zum Gründungsjubiläums des „Volksvereins für das katholische Deutschland“, Ratssaal der Stadt Mönchengladbach, Vortrag „Entweltlichung oder Politisierung? Christen heute in der Spur des Volksvereins“.
- 28. Oktober, Kommission Sozialpolitik und Gesellschaft der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes, Frankfurt.
- 28. Oktober, Franz-Meyers-Forum, Mönchengladbach, Festveranstaltung „125 Jahre Volksverein für das katholische Deutschland“, Vortrag „Christliche Soziallehre und Christliche Demokratie heute.“
- 30. Oktober, Tagung in Kooperation mit der orthodoxen Theologischen Fakultät Sofia und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bulgarien, Sofia, „Gesellschaft gestalten aus christlicher Verantwortung – Der Beitrag von Kirche, Theologie und christlicher Sozialethik“, Vortrag „Zur Theologie kirchlicher Soziallehre und christlicher Sozialethik“.
- 15. November, Kolping Bezirksverband Halle/Westfalen, Vortrag „Moral in Politik und Gesellschaft“.
- 16. November, Katholische Akademie, Berlin, Vortrag „Christliche Anthropologie und Gender-Theorie in der Diskussion“.
- 18. November, BKU Diözesangruppe Rhein-Main, Limburg, Vortrag: „Ethisches Investment“.

- 26. November, Katholisches Büro NRW, Düsseldorf, Vortrag „Soziale Marktwirtschaft“.
- 26. November, Fachkonferenz der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung „Soziale Marktwirtschaft und Demokratie weltweit – Das Beispiel der muslimisch geprägten Welt“, Berlin, Vortrag „Welchen Einfluss hat Religion auf die Wirtschaftsordnung eines Landes?“
- 28. November, Marburger Hauttumorzentrum, Hautkrebssymposium „Ethik und Begleitung in der modernen Krebsmedizin“, Vortrag „Therapieanspruch des Krebspatienten: Entscheidungsnot des Arztes – Ethik und Moral in der teuren Krebsmedizin“.
- 29. November, Sapientia College Budapest, Roundtable discussion „Catholic Social Teaching as a Tool for Strengthening Civil Societies in Europe“, Vortrag „Catholic Social Teaching as a Tool for Political and Social Reform?“
- 1. Dezember, Salon Brasil, Berlin, Vortrag „Laudato si‘ und die Sozialethik“.

5.1.6 Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften

- Mitglied im RC Paderborn
- Komtur im Ritterorden vom Hl. Grab zu Jerusalem
- Konventualekaplan des Malteserordens
- Diözesanseelsorger der Malteser im Erzbistum Paderborn
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des MöhlerInstituts für Ökumenik in Paderborn
- Mitglied im Kuratorium der St. Klemens-Kommende, Dortmund (Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn)
- Mitglied im Beirat der Verlagsgesellschaft Lensing, Dortmund
- Berater der Kommission VI der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitglied der Bischöflichen Arbeitsgruppe „Europa“ der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitglied der Vereinigung deutschsprachiger Moraltheologen und der AG „Theologie und Spiritualität“
- Vorsitzender des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises des Erzbistums Paderborn
- Member of the Editorial Board von „Eastern Journal of Dialogue and Culture“ (University of Calicut, Kerala, Indien) und von „Studia Theologica Transsylvaniensia“ (Theologische Hochschule von Alba Julia, Rumänien)
- Mitglied der Päpstlichen Stiftung „Centesimus Annus Pro Pontifice“ (CAPP)
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von „Ordo Socialis“
- Mitglied des Exposure- und Dialogprogramm e.V. der Deutschen Kommission „Justitia et Pax“ der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitherausgeber der Zeitschrift AMOSinternational

- Geistlicher Beirat des KKV-Bundesverbandes
- Mitglied im Beraterkreis von Kolping Deutschland
- Mitglied der Grundsatzkommission Sozialpolitik des Deutschen Caritasverbandes

5.2 Dr. Arnd Küppers

5.2.1 Lehrauftrag an der Theologischen Fakultät der Universität Bonn

Vorlesung „Einführung in die Wirtschaftsethik“

5.2.2 Forschungsschwerpunkte

- Ordnungsethik der Sozialen Marktwirtschaft
- Arbeitsrecht und Sozialpolitik
- Theologische Ethik im Kontext sozialer Pluralisierung
- Politischer Katholizismus und Liberalismus

5.2.3 Publikationen

Herausgeberschaft

- / Veronika Bock/ Johannes Frühbauer/ Cornelius Sturm, Christliche Friedensethik vor den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (Studien zu Friedensethik; Bd. 51), Münster/Baden-Baden (Aschendorff/Nomos) 2015.

Artikel und Beiträge

- Migration, Integration und Multikulturalität als Herausforderung für Theologie und Kirche, in: Klaus Stüwe/ Eveline Hermannseder, (Hgg.), Migration und Integration als transnationale Herausforderung. Perspektiven aus Deutschland und Korea, Wiesbaden (Springer VS) 2015, 189-200.
- Raymond Aron. Der engagierte Beobachter, in: Frank Schale/ Ellen Thümmel (Hgg.), Den totalitären Staat denken, Baden-Baden (Nomos) 2015, 137-156.
- Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft bei Nell-Breuning, in: Bernhard Emunds/ Hans Günter Hockerts (Hgg.), Den Kapitalismus bändigen. Oswald von Nell-Breunings Impulse für die Sozialpolitik, Paderborn (Ferdinand Schöningh) 2015, 161-178.
- Free Collective Bargaining and Solidarity in the Highly Developed Working Society, in: Martin Schlag/ Juan Andrés Mercado/ Jennifer Miller, (Hgg.), The Challenge of Charity. Freedom and

Charity Working Together, Rom (EDUSC) 2015, 217-240.

- / Peter Schallenberg, Marktverantwortung von Konsumenten – grundsätzliche ethische Erwägungen, in: Detlef Aufderheide/ Martin Dabrowski (Hgg.), Markt und Verantwortung. Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven (Volkswirtschaftliche Schriften, Bd. 567), Berlin (Duncker & Humblot) 2015, 107-137.
- Christian Humanism: The Ethical Basis of the German Model of Social Market Economy, in: Domènec Melé/ Martin Schlag (Hgg.), Humanism in Economics and Business. Perspectives of the Catholic Social Tradition (Issues in Business Ethics, Vol. 43), Heidelberg u.a.(Springer) 2015, 137-146
- P. Eberhard Welty OP (1902-1965), Sozialethiker und Widerstandskämpfer, in: , Ingeborg Hötting/ Ludger Kremer/ Timothy Sodmann, (Hgg.), Westmünsterländische Biografien 1 (Geschichte im Westmünsterland, Bd. 7), Vreden/Bredevoort (Achterland Verlagscompagnie) 2015, 353-359.

5.2.4 Vorträge und Teilnahme an Tagungen

- 31. Januar, Kath. Akademie Rabanus Maurus, Frankfurt a.M., Fachgespräch evangelischer und katholischer Sozialethiker zur Ökumenischen Sozialinitiative.
- 2. Februar, Koordinierungskreis Umwelt der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn.
- 23. Februar, Koordinierungskreis TTIP des Katholischen Büros, Berlin.
- 23.-25. Februar: Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Sozialethiker/innen, Berliner Werkstattgespräche: „Transnationalität und politische Ordnung“, Kath. Akademie Berlin.
- 5. März, Fachgespräch der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands zur Ökumenischen Sozialinitiative, Kolpinghaus, Frankfurt a.M.
- 19./20. März, Konferenz „Transformation Societies: Between New Freedom and Old Formations“, Nationale Universität Mohyla Akademie in Kiew, Vortrag und Podium „Civil Society and the Democratization of the Ukrainian State: halfway done or everything to play for?“
- 23./24. März, Konferenz „Der Mensch im Mittelpunkt. Zur Anthropologie in Caritastheologie und Soziallehre“, Päpstlicher Rat Cor Unum, Rom.
- 27. April, Runder Tisch Ethik im Katholisch-Sozialen Institut, KSI Bad Honnef, Impulsreferat „Christ sein heißt politisch sein“.
- 8./9. April, Christlich-Sozialwissenschaftlicher Arbeitskreis des Erzbischofs von Paderborn und der Kommende Dortmund, Haus Maria Immaculata, Paderborn.
- 19. Mai, Ökumenische Beratergruppe TTIP des Katholischen Büros und des Bevollmächtigten des Rates der EKD, Berlin.
- 21. Mai, Diözesanes Ethikkomitee des Caritasverbandes für das Bistum Aachen, Haus der

Caritas, Aachen.

- 28. Mai, Graduiertenkolleg Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung, Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, Vortrag „Christliches Menschenbild und Soziale Marktwirtschaft“.
- 12./13. Juni, Mönchengladbacher Sozialethische Gespräche: „Konsolidierung und neue Herausforderungen. Osteuropa 25 Jahre nach der Wende“, Historischer Ratssaal, Mönchengladbach.
- 15. Juni, Mitarbeiterklausur des Katholisch-Sozialen Instituts, Tagungshaus Maria in der Aue, Wermelskirchen, Vortrag „Katholisch-Sozial?! heutige Perspektiven für die Bildungsarbeit“.
- 13. August, Diözesanes Ethikkomitee des Caritasverbandes für das Bistum Aachen, Beratungsgespräch im Wohnheim Mutter Teresa, Geilenkirchen.
- 4. September, Ökumenische Beratergruppe TTIP des Katholischen Büros und des Bevollmächtigten des Rates der EKD, Berlin.
- 17. Oktober, Tagung der Jahreskursisten des Katholisch-Sozialen Instituts, KSI Bad Honnef, Vortrag „Katholisch-Sozial?! heutige Bedeutung in Staat und Gesellschaft“.
- 23. Oktober, Diözesancaritasrat des Bistums Aachen, Haus der Caritas, Aachen.
- 26. Oktober, Koordinierungskreis Umwelt der Deutschen Bischofskonferenz, Collegium Albertinum, Bonn, Impulsreferat zu der Enzyklika Laudato si’.
- 30. Oktober, Tagung: „Gesellschaft gestalten aus christlicher Verantwortung – Der Beitrag von Kirche, Theologie und christlicher Sozialethik“, Theologische Fakultät der Universität Sofia, Vortrag „Die Kirche und das Kapital – für eine Soziale Marktwirtschaft“.
- 5. November, Werkstattgespräch Ethik des Caritasverbandes für das Bistum Aachen zum Thema „Ethik im Praxistest – Perspektiven aus Pflege und Leitungsverantwortung“, Haus der Caritas, Aachen.
- 13./14. November, Christlich-Sozialwissenschaftlicher Arbeitskreis des Erzbischofs von Paderborn und der Kommende Dortmund, Haus Maria Immaculata, Paderborn, Haus Liborianum, Paderborn, Impulsreferat zur Flüchtlingskrise.
- 30. November, Fachgespräch: „Catholic Social Teaching as a Tool for Strengthening Civil Societies in Europe“, Sapientia College, Budapest, Vortrag „Connecting Western and Eastern Initiatives“.

5.2.5 Mitarbeit in Gremien/Mitgliedschaften

- Christlich-Sozialwissenschaftlicher Arbeitskreis des Erzbischofs von Paderborn und der Kommende Dortmund
- Diözesancaritasrat des Bistums Aachen
- Diözesanes Ethikkomitee des Caritasverbandes für das Bistum Aachen
- Ethik-Beirat des Katholisch-Sozialen Instituts der Erzdiözese Köln

- Forum Sozialethik
- Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft
- Koordinierungskreis Umwelt der Deutschen Bischofskonferenz
- Ökumenische Beratergruppe TTIP des Katholischen Büros und des Bevollmächtigten des Rates der EKD in Berlin
- Ordo Socialis (Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates)
- Joseph-Höffner-Gesellschaft

5.3 Christoph Krauß

5.3.1 Forschungsschwerpunkte

- Entwicklungspolitik aus sozialemethischer Perspektive
- Ethik der Internationalen Finanzinstitutionen (Weltbank und IWF)
- Wirtschaftsethische Grundsatzfragen
- Politische Ethik
- Kirche und Sklaverei in der Neuzeit
- Theologie der Befreiung

5.3.2 Publikationen

- Auswertung der Reaktionen in den Printmedien, in: DBK, EKD (Hgg.), Im Dienst an einer gerechten Gesellschaft. Dokumentation der Diskussionsphase und Gemeinsame Feststellung zur Ökumenischen Sozialinitiative, Hannover & Bonn, 17.12.2015, (Gemeinsame Texte 23), 171-189.

Veröffentlichungen in der Presse:

- Der Umgang mit den Armen, in: neue mitte, 15.06.2015, 4.
- Menschenwürde wahren, in: neue mitte, 15.09.2015, 4
- Freiwillig, nicht beliebig, in: neue mitte, 15.12.2015, 4.
- Europa lebt vom Vertrauen, in: Die Tagespost, 04.07.15, Nr. 79, 7.

5.3.3 Vorträge und Teilnahme an Tagungen

- 19./20. März, Konferenz „Transformation Societies: Between New Freedom and Old Formations“, Nationale Universität Mohyla Akademie in Kiew, Vortrag „Fostering Civic Responsibility in University Students: The Promise of Community-Based Learning and the Resources of the Social Ethics“.
- 23./24. März, Konferenz „Der Mensch im Mittelpunkt. Zur Anthropologie in Caritastheologie und Soziallehre“, Päpstlicher Rat Cor Unum, Rom.
- 8./9. Mai, Christlich-Sozialwissenschaftlicher Arbeitskreises des Erzbischofs von Paderborn und der Kommende Dortmund, Paderborn.
- 29./30. Mai 2015, Institut für Theologie und Sozialethik der TU Darmstadt, Akademie für politische und soziale Bildung, Heppenheimer Tage zur Gesellschaftsethik: „Wem gehört das Land – und wozu eigentlich? Probleme und Perspektiven des Privateigentums an Grund und Boden“, Heppenheim.
- 2. Oktober 2015, Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik, Frankfurt a. M., „Sustainable Development Goals! Wie weiter?“
- 30. Oktober, Tagung: „Gesellschaft gestalten aus christlicher Verantwortung – Der Beitrag von Kirche, Theologie und christlicher Sozialethik“, Theologische Fakultät der Universität Sofia, Statement: „Die gesellschaftliche Rolle der Kirche“.
- 16./18. November, Patriachat der Georgisch-Orthodoxen Kirche, Konrad-Adenauer-Stiftung im Südkaukasus, Tiflis, Workshop „Social Peace“.

5.3.4 Mitgliedschaften

- Forum Sozialethik
- Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik - EBEN e.V.

6. Ausblick

Ihre Aufgabe als kommunikative Schnittstelle im Bereich Christlicher Sozialethik kann die KSZ als kleines Institut nur durch eine intensive Vernetzung wahrnehmen. Neben der Arbeitsgemeinschaft der Sozialethikerinnen und Sozialethiker im deutschsprachigen Raum (AG CSE) spielt der interdisziplinär besetzte Wissenschaftliche Beirat der KSZ hierbei eine wichtige Rolle. In seiner 2016 beginnenden neuen Berufungsperiode wird der Beirat dabei noch intensiver als bisher in die strategischen Planungen der Arbeit der KSZ einbezogen werden.

Einen inhaltlichen Arbeitsschwerpunkt der KSZ im Jahr 2016 werden die Fragen der Flüchtlingspolitik und der Integration bilden. Die Kirche hat sich in der seit dem Sommer 2015 andauernden Flüchtlingskrise klar positioniert, und die KSZ möchte einen Beitrag zur Vertiefung der Debatte über die damit verbundenen Fragen leisten. Neben den mit der COMECE am 12./13. Mai ausgerichteten europapolitischen Mönchengladbacher Gesprächen werden sich auch mehrere Hefte der Reihe „Kirche und Gesellschaft“ mit diesem Themenkreis beschäftigen.

Um solche Debattenbeiträge noch stärker in den öffentlichen Diskurs einbringen zu können, ist es das Ziel, die Präsenz der KSZ im Internet und in den sozialen Medien weiter auszubauen. Hierzu soll 2016 ein Konzept entwickelt werden.

Nach den Mönchengladbacher Gesprächen zu dem Stand des Transformationsprozesses in den osteuropäischen Ländern (12./13.06.2015) sowie den beiden erfolgreichen Konferenzen in Kiew (18./19.03.2015) und Sofia (30.10.2015) soll das Projekt „Christliche Sozialethik in Osteuropa“ fortgesetzt werden. In der Ukraine steht derzeit die Frage der Stärkung der Zivilgesellschaft im Mittelpunkt der Arbeit, in Bulgarien liegt der Schwerpunkt auf dem Dialog mit der orthodoxen Theologischen Fakultät der Universität Sofia über die Grundlagen einer ökumenischen Sozialethik. Mittelbares Ziel dieser Aktivitäten der KSZ ist es auch, einen Beitrag für eine stärkere internationale Vernetzung der deutschsprachigen Christlichen Sozialethik zu leisten.

